

nicht gekannt hat, damit in einen Nebenarm des Flusses geraten, der nur während der Regenzeit Wasser enthält. Obendrein hat er sich dabei noch zwischen einen Haufen alter Baumstämme festgefahren, und während er sich dann gequält hat, wieder loszukommen, ist das Wasser gefunken, so daß er völlig auf dem Sande saß. Da liegt der Kasten nun noch mitten im Köhricht und wartet darauf, daß er zur nächsten Regenzeit wieder flott werden soll. Vor einiger Zeit habe ich ihn dort noch liegen sehen und bin dann aus Neugier einmal durch den Sumpf gewatet, um mir das Ding in der Nähe anzusehen. Ich habe mich dabei noch gewundert, wie fest das Ding gezimmert war, aber damals nicht daran gedacht, daß man daraus einmal Nutzen würde ziehen können. Wenn es uns gelingt, die fremden Spürhunde dort hineinzulocken und die Luke über ihnen zuzuschlagen, so kommen sie ohne Bohrer, Beile und Sägen in Ewigkeit nicht allein wieder heraus, und daß ihnen keine Hilfe kommt, dafür läßt sich ja schon sorgen.“

Der Unterhändler.

Die drei Jäger waren, während ein unglücklicher Zufall den Banditen ihre Gegenwart verraten hatte, schon zwei Tage lang ohne Erfolg bemüht gewesen, deren Schlupfwinkel aufzufinden. Raquil hatte bereits sämtliche Trinkstuben des Ortes abpatrouilliert; es hatte sich aber gefügt, daß er die Banditen nicht traf. Von dem Augenblicke an, wo diesen die Anwesenheit ihrer Verfolger bekannt geworden war, hatten sie außerdem ihre Vorkehrungen so getroffen, daß alle weiteren Bemühungen, ihre Spur zu entdecken, vergebens sein mußten.

Als man am Abend des zweiten Tages noch nicht weiter gelangt war, sprach Sabinas sogleich die Ueberzeugung aus, daß die Banditen entweder Gelegenheit gefunden haben müßten, inzwischen